

## Erinnerung an Eckart Lottmann

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat, ist eine wunderbare Sache. (Hermann Hesse)

Am Sonntag, dem 9. Februar 2020, ging mit Eckart Lottmann auch einer von uns.

„Er ist nach einem schönen Nachmittag hier bei mir nachts in der Einrichtung ganz friedlich eingeschlafen. Hoffentlich findet seine Seele jetzt die Ruhe, nach der er sich in den letzten Monaten schon lange gesehnt hat. Die Trauerfeier und Beisetzung finden am 19.3. ab 12 Uhr in der Kapelle des Friedhofs Pankow 3 am Bürgerpark 24, 13156 Berlin, statt. Statt Kränzen und Blumen bitten wir auch im Sinne des Verstorbenen um Spenden unter dem Stichwort 'Eckart Lottmann' für 'terres des hommes' unter der IBAN: DE66 2655 0105 0000 2266 62. Wenn die AG DOK aber einen Kranz oder Blumen beisteuern will, würden wir nicht widersprechen.“, schrieb seine langjährige Lebenspartnerin Conny Apel.



Ich war überrascht von der Stärke der Betroffenheit, die diese Nachricht auslöste. Nach den Emotionen kamen die Erinnerungen an unsere gemeinsamen Arbeiten und Projekte, Gedanken zu Gesundheit, Krankheit, Tod, Vergänglichkeit.

1950 wurde Eckart Lottmann in Hamburg geboren, studierte dort zunächst Soziologie und „wechselte dann nach Berlin zum Hauptfach Publizistik.“  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart\\_Lottmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart_Lottmann)

**1977 gründete er mit Gleichgesinnten die MedienOperative Berlin e.V.** „als Zentrum für unabhängige Videoarbeit“ Es entstanden Videos über „soziale und kulturelle Themen im Sinne einer Gegenöffentlichkeit“, zunehmend auch Arbeiten für das Fernsehen.  
<http://www.medienkunstnetz.de/werke/gruendungsladen/>

**1988** drehte Eckart mit Hartmut Horst einen Spielfilm über ein türkisches Mädchen im Konflikt mit seinem konservativen Elternhaus: „**Auf eigenen Füßen**“ (WDR, 45 Min., 1988). Es folgten Dokumentarfilme und Porträts über eine blinde Lehrerin, den Bau eines Ökohauses und junge „Berliner unterschiedlicher Nationalität“. [https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart\\_Lottmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart_Lottmann)

1992 verließ er die MedienOperative (MOB) und arbeitete fortan als **freier Journalist und Filmemacher**.

1994 realisierte Eckart den Dokumentarfilm „**Der Traum vom rechtsfreien Raum**“ (SFB/Arte/ELB-Film, 75 Min.) über sechs Personen, die 1980/81 in Berlin Häuser besetzt hatten.

Am **15.01.2000** wurde er Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm“ (AG DOK) und blieb es bis zuletzt. „Als Schwerpunkt seines filmischen Schaffens können historisch-politische Dokumentationen für den SFB, später für den rbb gelten. Für die Redaktion „Zeitgeschichte“ des SFB/rbb realisierte Eckart Lottmann etliche etwa 45 Minuten lange Produktionen, die sich z. B. mit der Geschichte der Berufsfeuerwehr Berlins, mit der Geschichte der Binnenschifffahrt zwischen Hamburg, Berlin und Stettin oder mit der Geschichte der West-Berliner Polizei beschäftigten.“  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart\\_Lottmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart_Lottmann)

2006 entstand die zeitgeschichtliche Dokumentation „**Häuser, Hass und Straßenkampf**“ (RBB, 45 Min.): Was ist 25 Jahre später von der Hausbesetzer-Bewegung in Westberlin übrig geblieben? Mit Schwerpunkt auf den Ereignissen im September 1981 (Tod des 18-jährigen Demonstranten **Klaus-Jürgen Rattay**) [https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart\\_Lottmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Eckart_Lottmann)

Unsere erste gemeinsame Arbeit „**Worauf es ankommt**“ entstand im Jahr **2000**. Die zwei Teile der Dokumentation von 48 und 34 Minuten Länge entstanden für Gangway e.V., einen Berliner Streetworker-Verein. Unsere letzte gemeinsame Arbeit "**Am Rand der Stadt - Spuren der Geschichte in Heinersdorf**", eine 35minütige Dokumentation, entstand 2012. Dazwischen und danach gab es noch mehrere Projekte. Zu einem entstanden erste Aufnahmen.

2014 zeigten sich bei Eckart erste Anzeichen einer Erkrankung, die sich bis 2016 so verstärkten, dass er eine geplante filmische Dokumentation über seine Familie, bereits teilfinanziert vom RBB, nach einem Skandinavien-Urlaub absagen musste.

Als sich Eckart 2017 zeitweilig in die Obhut einer Tagespflegestelle begeben musste, plante er selbst dort noch eine Dokumentation, deren Realisierung nur knapp scheiterte.

Eckart war ein kritischer und couragierter Kämpfer mit einem sehr wachen Verstand. In der AG DOK betreute er die Mitgliederinfo über eine längere Zeit redaktionell. Viele seiner Wortmeldungen auf unseren Jahresversammlungen hinterließen bleibende Eindrücke bei mir. Er hinterließ Spuren von Bedeutung und wird mir in wertvoller Erinnerung bleiben.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut Euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen Euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

<http://www.elottmann.agdok.de/>

[https://onlinefilm.org/de\\_DE/community/9985](https://onlinefilm.org/de_DE/community/9985)

[https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-sonstiges/filmemacher-werfen-blick-in-die-geschichte-heinersdorf\\_a19960](https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-sonstiges/filmemacher-werfen-blick-in-die-geschichte-heinersdorf_a19960)

**one hand media**  
**Frank Spath**

Goethestr. 39  
**14482 Potsdam**

Tel.: 0331 - 3799 1714  
Mobil: 0179 - 2028 000

e-mail: [frank.spath@gmx.de](mailto:frank.spath@gmx.de)  
<http://www.frankspace.agdok.de>  
<http://www.sacredearth.de>

(Zitatauswahl mit Conny Apel)

**Conny Apel**  
**Mendelstraße 6b**  
**13187 Berlin**  
**Tel.: 0151 - 5376 3106**  
e-mail: [ConnyApel@web.de](mailto:ConnyApel@web.de)